



# Standpunkt des EWSA zur Migration

Positionspapier – Dezember 2016

*„Angesichts dieser Herausforderungen müssen sich die EU-Mitgliedstaaten solidarisch zeigen – nicht nur mit den Menschen, die vor Krieg, Verfolgung, Konflikten und Armut fliehen, sondern auch miteinander. Diesen Menschen einen sicheren Zugang zu gewähren und sie willkommen zu heißen, ist die Verantwortung aller Mitgliedstaaten und Teil unserer europäischen Grundwerte.“*

*Entschließung des EWSA zur derzeitigen Flüchtlingskrise<sup>1</sup>.*

## Hintergrund

2015 und 2016 waren die Migrationsströme in die EU im Vergleich zu den Vorjahren außergewöhnlich hoch. Nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration reisten allein im Jahr 2015 rund 1,1 Millionen Drittstaatsangehörige in die EU ein. Bis Ende Mai 2016 wurden 500 000 Anträge auf internationalen Schutz gestellt<sup>2</sup>.

Die **Zivilgesellschaft** hat entscheidend zu einer humaneren Bewältigung der Migrationskrise beigetragen. Ohne die Reaktion von nichtstaatlichen Organisationen, gemeinnützigen Vereinen und Privatpersonen hätte die tragische humanitäre Situation in vielen europäischen Ländern sehr viel schlimmer sein können.

Der EWSA hat **12 Informationsreisen** unternommen, um zivilgesellschaftliche Organisationen zu treffen, die mit Flüchtlingen arbeiten. Die wichtigsten Botschaften wurden von Vize-Präsident Gonçalo Lobo Xavier bei der EWSA-Plenartagung präsentiert. Der [Synthesebericht](#) über die Besuche in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Malta, Polen, Slowenien und Schweden sowie einen zusätzlichen Besuch in der Türkei folgerte, dass es notwendig sei, die Zahl der (irregulären) Einreisen nach Europa zu reduzieren, Flüchtlinge auf humane Weise aufzunehmen und zu unterstützen, in diesem Bereich tätige Organisationen der Zivilgesellschaft besser zu fördern sowie das derzeitige Narrativ zu verändern und die Integration von Flüchtlingen sicherzustellen.



1. Entschließung des EWSA zur derzeitigen Flüchtlingskrise, 16. September 2015: <http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.press-releases.36736>  
2. Jahresbericht des EASO über die Asylsituation in der EU, 8. Juli 2016: <https://www.easo.europa.eu/news-events/easo-annual-report-situation-asylum-eu-and-latest-asylum-figures>

Der EWSA ist der Ansicht, dass Flüchtlinge **auf sicheren und legalen Wegen** in die EU gelangen müssen. Ein stärker koordinierter Ansatz aller europäischen und nationalen Akteure auf der Grundlage von gemeinsamer Verantwortung, gerechter Zuweisung, Konvergenz und Achtung der Grundrechte ist erforderlich, um weitere Möglichkeiten zur Familienzusammenführung, Umsiedlung und Neuansiedlung zu schaffen.

Der EWSA spricht sich seit langem für eine neue Migrations- und Asylpolitik aus, die auf Solidarität und harmonisierten Rechtsvorschriften beruht. Gleichzeitig sollten die bestehenden Rechtsvorschriften in Form eines **Einwanderungskodexes**<sup>3</sup> konsolidiert werden. Wie der EWSA betont, muss eine gemeinsame Einwanderungspolitik auf mehr gemeinsamer Verantwortung fußen. Darüber hinaus befürwortet der EWSA den Vorschlag zur Reform des gemeinsamen europäischen Asylsystems, um für eine effizientere, gerechtere und humanere Asylpolitik zu sorgen. Die Zusammenarbeit mit nicht der EU angehörenden Herkunfts- oder Transitländern ist bei der Bekämpfung der eigentlichen Ursachen der unfreiwilligen Migration<sup>4</sup>, insbesondere im gegenwärtigen außenpolitischen Klima, von entscheidender Bedeutung.

Vor allem sollte die Politik der EU nach Ansicht des EWSA aber auf einem **humanitären Ansatz** basieren, bei dem jener oft fremdenfeindliche nationale Diskurs in Frage gestellt wird, der auf die vermeintliche Bedrohung durch „irreguläre Einwanderer“ abhebt. Der EWSA ist der festen Überzeugung, dass Migranten genau dieselben Grundrechte wie Unionsbürger besitzen und diese Rechte ungeachtet der rechtlichen Stellung einer Person respektiert und gewährleistet werden müssen<sup>5</sup>. Der EWSA beobachtet mit Sorge, dass in Europa Intoleranz, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gegenüber Einwanderern zunehmen.

Der EWSA ist auch der Ansicht, dass Hassreden, Fehlinformationen über Flüchtlinge und fremdenfeindliche Äußerungen energisch bekämpft und **positive Beiträge von**

**Flüchtlingen** hervorgehoben werden müssen. Flüchtlinge sollten nicht als Bedrohung, sondern als Chance für das europäische Wirtschafts- und Sozialmodell gesehen werden. Nachhaltige und langfristige Integrationsmaßnahmen, die die Erfassung und Anerkennung von Qualifikationen, Aus- und Weiterbildung umfassen, sollten ergriffen werden, um die Wirtschaft anzukurbeln.

Jedes Jahr veranstalten der EWSA und die Europäische Kommission gemeinsam das **Europäische Migrationsforum**, eine Plattform, die über 150 Organisationen der Zivilgesellschaft, die im Bereich Migration und Integration tätig sind, eine Stimme verleiht und die einen aktiven Dialog mit den europäischen Institutionen zu Fragen der Migration, des Asyls und der Integration von Drittstaatsangehörigen fördert. Das letzte Europäische Migrationsforum fand im April 2016 statt und ermöglichte ein Feedback der Zivilgesellschaft zu dem im Juli 2016 verabschiedeten EU-Aktionsplan zur Integration von Drittstaatsangehörigen.

## Die Rolle der Zivilgesellschaft

Es ist entscheidend, dass die Zivilgesellschaft bei der Entwicklung einer künftigen EU-Migrationspolitik ordnungsgemäß konsultiert wird, um die Umsetzung und Anwendung der EU-Vorschriften vor Ort sicherzustellen. Denn zivilgesellschaftliche Organisationen können zu wirksameren Reaktionen zahlreicher Akteure auf Krisen beitragen, indem sie den Zugang zu Dienstleistungen und zur Justiz sowie zu Informationen unterstützen. Sie können auch aktiv dabei helfen, Migrationsmythen auszuräumen, um so eine ehrlichere Debatte zu ermöglichen<sup>6</sup>.

Der EWSA hat immer wieder darauf hingewiesen, dass die organisierte Zivilgesellschaft in Europa und in Drittstaaten eine Schlüsselrolle spielt, weil sie der europäischen Einwanderungspolitik eine soziale Dimension verleiht und einen Mehrwert bietet. Während die Regierungen die Rahmenbedingungen für die Einwanderung schaffen können,

3. *Stellungnahme zur europäischen Einwanderungspolitik, September 2014:*  
<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.rex-opinions.32966>

4. *Stellungnahme des EWSA zum Thema „Europäische Einwanderungspolitik und Beziehungen zu Drittstaaten“, Juli 2014:*  
<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.rex-opinions.32577>

5. *Einwanderung: Integration und Grundrechte:*  
<http://www.eesc.europa.eu/resources/docs/qe-30-12-822-en-c.pdf>

6. *Bericht des Europäischen Migrationsforums:*  
[http://www.eesc.europa.eu/resources/docs/1st-european-migration-forum\\_workshop-conclusions.pdf](http://www.eesc.europa.eu/resources/docs/1st-european-migration-forum_workshop-conclusions.pdf)

kann Integration nur an der Basis stattfinden: am Arbeitsplatz, in Schulen und Vereinen usw.

Als jene EU-Institution, welche die organisierte Zivilgesellschaft vertritt, hat der EWSA einen entscheidenden Beitrag zur Gestaltung der Agenda für die Integration von Migranten geleistet. Der EWSA betont, dass die Integration von Neuankömmlingen ein vielschichtiger und langfristiger sozialer Prozess ist, der zahlreiche Dimensionen besitzt und in den vielfältige Akteure einbezogen sind, insbesondere auf lokaler Ebene. Bereits seit der Jahrtausendwende plädiert der EWSA für eine eigenständige Integrationspolitik auf EU-Ebene und drängt die nationalen, lokalen und regionalen Behörden dazu, bildungs-, gesundheits- und familienpolitische Maßnahmen zu ergreifen.

Der EWSA initiierte 2009 auch das Europäische Integrationsforum, an dem sich Vertreter der auf diesem Gebiet tätigen Organisationen der Zivilgesellschaft beteiligten. 2015 wurde es in das Europäische Migrationsforum umgewandelt, wobei seine Zuständigkeiten auf Einwanderungs- und Asylfragen ausgeweitet wurden.

Im Jahr 2016 hat sich der EWSA sehr intensiv mit dem Thema Migration beschäftigt: Im März hat der Ausschuss seinen "Your Europe, Your Say" (YEYS) – Event dem Thema Migration gewidmet. YEYS ist eine jährliche Veranstaltung, zu der 16 – 17jährige aus der gesamten EU zusammengekommen, um wichtige Themen, die die EU betreffen, zu debattieren. Im November war der Fokus des jährlichen EWSA Medienseminars der Zivilgesellschaft auf "Migration kommunizieren" gerichtet und im Dezember wurde der EWSA Preis der Zivilgesellschaft an Initiativen vergeben, die sich der Verbesserung der Lebenssituation von Migranten und der Förderung ihrer Integration verschrieben haben.

## Integration und Arbeitsmarkt

Der EWSA hat oft die positive Folgen von kontrollierten Migrationsströmen unterstrichen, nicht zuletzt hinsichtlich

der demografischen Zeitbombe, die in Europa tickt: 2025 werden über 20% der Europäer 65 Jahre und älter sein<sup>7</sup>. Eine verantwortungsvolle und ausgewogene europäische Einwanderungspolitik wird – zusammen mit angemessenen Maßnahmen zur sozialen Integration von Migranten – zur Verjüngung der Erwerbsbevölkerung beitragen und damit die Wirtschaft ankurbeln.

Nach Ansicht des Ausschusses ist **Beschäftigung von grundlegender Bedeutung für die Integration**. Notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Migranten sind der Kapazitätenaufbau zur Abstimmung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, die Förderung des Unternehmertums und die Berufsausbildung. Ferner muss auch eines der für viele Einwanderer und Unternehmen in Europa größten Probleme gelöst werden, nämlich die Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen. Der EWSA fordert eine europäische Strategie und Maßnahmen zur Förderung des brain gain – d. h. zur Steigerung der Attraktivität der EU für Hochqualifizierte – und zur Beseitigung ungerechtfertigter Zugangshemmnisse, wie die Anerkennung von beruflichen Qualifikationen und Studienabschlüssen.

## Politischer Rahmen

Die durch die Migrationswelle ausgelösten Turbulenzen führten zu einer Reihe politischer Beschlüsse und Entscheidungen auf europäischer Ebene. Im Mai 2015 veröffentlichte die Kommission die **Europäische Migrationsagenda**, die das allgemeine Konzept für die legale wie auch die irreguläre Migration in der EU und die diesbezüglichen tragenden Säulen umfasst. Kurz darauf folgte die Mitteilung über die Bewältigung der Flüchtlingskrise, flankiert durch Maßnahmen des Rates zur Umsiedlung von Personen, die internationalen Schutz benötigen. Das Ansatz zur Bewältigung der Migrationsströme in besonders exponierten Ländern hat zur **Reform** des **gemeinsamen europäischen Asylsystems** geführt, so z. B. zur Überarbeitung des **Dublin-Mechanismus**

<sup>7</sup> *Gesundes Altern:*  
[http://ec.europa.eu/health/ageing/policy/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/health/ageing/policy/index_de.htm)

oder zur Umsetzung des [Maßnahmenpakets zum Grenzmanagement](#). Zu guter Letzt rückte der [Gipfel in Valletta](#) im November 2015 das Thema Migration in den Fokus der Beziehungen der EU zum afrikanischen Kontinent, während mit der [Erklärung EU-Türkei](#) im März 2016 neue Möglichkeiten zur Steuerung der Migrationsströme definiert wurden.

Im Juni 2016 wurde der [Aktionsplan für die Integration von Drittstaatsangehörigen](#) verabschiedet und der [neue Rahmen für Migrationspartnerschaften](#) angekündigt, um die Zusammenarbeit mit Drittländern weiter auszubauen und so die Migration besser zu steuern. Darüber hinaus ist die EU bestrebt, die irreguläre Einwanderung über die zentrale und östliche Mittelmeerroute zu verhindern<sup>8</sup>. Durch die Zusammenarbeit mit nicht der EU angehörenden Herkunfts- oder Transitländern im Rahmen von EU-Instrumenten wie hochrangigen Dialogen,

Überarbeitungen der Europäischen Nachbarschaftspolitik, Migrationspartnerschaften oder die im September 2016 lancierte [europäische Investitionsoffensive](#) wurde die Zusammenarbeit mit Drittstaaten weiter verbessert.

[Finanzierungsinstrumente der EU](#) tragen auch dazu bei, eine bessere Zukunft in der Nähe des Wohnorts für diejenigen zu schaffen, die sonst das Risiko einer lebensgefährlichen Reise nach Europa auf sich genommen hätten. Der regionale Treuhandfonds für Syrien, der [Nothilfe-Treuhandfonds für Afrika](#) und die [Fazilität für Flüchtlinge in der Türkei](#) haben die bestehenden Finanzierungsprogramme in den Herkunftsländern vervollständigt. Innerhalb der EU sind der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und die Europäischen Strukturfonds Instrumente zur Unterstützung der einzelstaatlichen Anstrengungen für die Ansiedlung und Eingliederung von Neuankömmlingen.

8. Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 20./21. Oktober 2016:  
<http://www.consilium.europa.eu/de/meetings/european-council/2016/10/20-21/>

## Weitere Informationen:

### Stellungnahmen und Veranstaltungen des EWSA zu Einwanderung, Asyl und Integration:

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.immigration-and-asylum>

### EWSA Event "Your Europe, Your Say 2016" – Jugend zum Thema Migration und Integration:

<http://www.eesc.europa.eu/YourEuropeYourSay/>

### EWSA Medienseminar der Zivilgesellschaft 2016 zum Thema "Migration kommunizieren":

<http://eesc.europa.eu/media-seminar/>

### EWSA Preis der Zivilgesellschaft 2016, zum Thema Migranten:

<http://www.eesc.europa.eu/civil-society-prize/>

### Europäisches Migrationsforum:

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.immigration-and-asylum-european-migration-forum>

### Europäisches Integrations-Portal:

[www.integration.eu](http://www.integration.eu)

### Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Milen Minchev

[press@eesc.europa.eu](mailto:press@eesc.europa.eu)

Tel: +32 25468753

Der **Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss** ist eine beratende Versammlung und wurde 1957 durch die Römischen Verträge errichtet. Dem Ausschuss gehören 350 Mitglieder aus allen EU-Staaten an, die vom Rat der Europäischen Union ernannt werden. Er gewährleistet die Vertretung der verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Bereiche der organisierten Zivilgesellschaft. Im Rahmen seiner beratenden Funktion können seine Mitglieder und damit auch die Organisationen, die sie vertreten, am Beschlussfassungsprozess der EU mitwirken.

[eesc.europa.eu](http://eesc.europa.eu)